

VERTEIDIGUNG DER LEHRE VON MARIA, MITERLÖSERIN

Wie prophezeit, ist Maria nun die Zielscheibe derer, die den katholischen Glauben bekämpfen, wie er von der wahren Kirche, der Palmarianischen Kirche, gelehrt wird. Nun ist aus Rom ein Angriff gegen die Lehre von **Maria, Miterlöserin**, gekommen. Nachdem sie ihre Führung auf Erden, nämlich die Gemeinschaft mit dem wahren Papst, Seine Heiligkeit Petrus III. mit Sitz in El Palmar de Troya verloren haben, haben die Angehörigen des untergegangenen Sitzes in Rom auch ihre Führung im Himmel verloren, nämlich die heiligste Jungfrau Maria, weshalb ihnen das Wissen um die Größe, die Privilegien und die Vorrechte der Mutter der Kirche immer mehr verdunkelt wird. Diesen Titel hatte der heilige Paul VI. päpstlich verkündet, trotz der Ablehnung durch die Väter des zweiten vatikanischen Konzils. Ebenso verdunkelt sich ihnen das Wissen um die katholische Moral. Weitere marianische Vorrechte, die in El Palmar definiert wurden, sind: Maria, Mitversöhnerin, göttliche Schatzmeisterin aller Gnaden, universelle Mittlerin und universelle Spenderin in der Austeilung aller Gnaden.

Hier ist die dogmatische Definition von **Maria, Miterlöserin**, aus dem Zweiten Dokument aus der Hand des heiligen Papstes Gregor XVII., dem Größten, vom 12. August 1978, nur sechs Tage nachdem er direkt durch unseren Herrn Jesus Christus vor fast 50 Jahren zum Papst erwählt wurde:

„Wir verkünden mit der Autorität Unseres Herrn Jesus Christus, mit der Autorität der heiligen Apostel Petrus und Paulus und mit unserer persönlichen Autorität, dass die Heiligste Jungfrau Maria **Miterlöserin** der Menschheit ist. Sie ist auf einzigartige Weise mit dem Heilswerk der Erlösung verbunden.

Zum Verständnis aller erklären wir, dass die Jungfrau Maria, da sie ohne Sünde empfangen wurde, logischerweise von Qualen, Leiden, Bitternissen usw. usw. verschont geblieben wäre. Dennoch verbrachte die Jungfrau Maria ihr erhabenes Leben auf Erden mit unzähligen Bitternissen. Derselbe Grund macht uns klar, dass es widersprüchlich wäre, wenn sie so viel leiden müsste, obwohl sie nichts zu reinigen hatte. Es ist offensichtlich, dass alle Leiden der Jungfrau Maria dazu dienten, sich mit der heiligen Passion unseres Herrn Jesus Christus zu verbinden und auf diese Weise mit Christus zur Erlösung der Menschen beizutragen... Wenn jemand leugnet, dass Maria **Miterlöserin** ist, sei er von der Kirche ausgeschlossen.“

Hier ist ein dogmatischer Text der Palmarianischen Konzile, der die Lehre über Maria als Miterlöserin wunderbar präzisiert:

„Obwohl durch **göttlichen Beschluss** Marias Wirken als Priesterin und Opfer für das Kreuzesleiden absolut notwendig war, hätte ohne die Wiedergutmachung und Erlösung durch Christus das Opfer seiner göttlichen Mutter, auch wenn ihre Taten ohne Kalvarienberg von unendlichem Wert waren, allein weder wiedergutmachen noch erlösen können; aber mit Christus war ihre Mitversöhnung und **Miterlösung** wirklich und wahrhaftig. Deshalb lehrt der heilige Papst Gregor XVII., der Größte, dass „das Opfer Mariens auf dem Kalvarienberg ohne Christus keinen Wert hatte“.

„Das Opfer der göttlichen Maria war jedoch so unverzichtbar, dass ohne ihr Opfer das Opfer Christi unvollständig geblieben wäre, **da vom Vater die Notwendigkeit ihrer Mitversöhnung und Miterlösung als Mutter des mystischen Leibes Christi ewig verfügt worden war**; ohne dies hätten die unendlichen Gnaden de Kalvarienberges zu keinem Zeitpunkt der Kirchengeschichte auf die Menschheit gewirkt.“

Daraus entstehen vier dogmatische Schlussfolgerungen:

- 1) Die heiligste Jungfrau Maria hat durch göttlichen Erlass die Mission der **Miterlöserin**.
- 2) Die Mission Mariens als **Miterlöserin** ist für das Heil der Seelen unerlässlich.
- 3) Die Mission Mariens als **Miterlöserin** ist als Mutter des mystischen Leibes Christi notwendig.
- 4) Ohne Christus könnte Maria jedoch weder den Vater mitversöhnen noch die Menschen miterlösen.

Wie wir wissen, hat der Priester der Palmarianischen Kirche hier auf Erden Anteil an der Göttlichkeit erhalten, denn durch seine Worte im Sakrament der Buße werden dem Sünder seine Sünden vergeben, und durch seine Worte in der heiligen Messe wird die Verwandlung des Brotes in den Allerheiligsten Leib Christi vollzogen. Wie könnte diejenige, die die rechte Hand Jesu in seinem öffentlichen Leben war, nicht an der Göttlichkeit teilhaben? Hier ist die dogmatische Definition der Heiligen Palmarianischen Konzile: „Die heiligste Jungfrau Maria, Kehle oder Hals des mystischen Leibes Christi, genießt im Himmel die volle und endgültige Verherrlichung ihrer göttlichen Seele, da diese im Augenblick ihrer Erschaffung durch ihre einzigartige Vermählung mit der göttlichen Seele Christi die **Hochzeit des Lammes** hatte.“ Deshalb „besitzt Maria im höchsten Maße, das einem reinen Geschöpf möglich ist, die Heiligkeit, die Teilhabe an der hypostatischen Ordnung, die göttliche Allmacht, Allgegenwart und Allwissenheit.“ Bei der Hochzeit des Lammes, die nach der Wiederkunft Christi stattfindet, werden alle Erlösten diese Gaben in dem ihnen zustehenden Maße empfangen.

Deshalb hat Maria traditionell den Titel „Allmächtige Fürsprecherin“ erhalten, und ihre fürsprechende Macht ist unermesslich, denn alles, worum sie bittet, wird ihr augenblicklich gewährt. Hier ist eine lustige Botschaft Unseres Herrn Jesus Christus vom 15.02.1980: „*Meine Mutter bindet mir die Hände, und ich kann nichts tun, denn sie regiert. Sie regiert wirklich. Das hat sie bei der Hochzeit zu Kana bewiesen, und sie hat es immer wieder bewiesen, und sie wird es in Zukunft noch besser beweisen. Ihr werdet sehen, dass sie es ist, die regiert. Ich kann praktisch nichts tun.*“

Demzufolge werden die wahren Marienverehrer nicht verdammt. Natürlich wird die Entsprechung der Gnade vorausgesetzt.

Hört euch den folgenden Auszug aus „**Die Erhabenheit Mariens**“ an, **zusammengefasst und kommentiert von Seiner Heiligkeit Papst Petrus III.**: „Bedenkt die unermessliche Demut des Sohnes Gottes und seine große Dankbarkeit und andererseits die schwere Pflicht, die Eltern zu ehren, die nach der Gottesfurcht, an erster Stelle steht, und wie gut die Jungfrau ihre Aufgabe als Mutter erfüllt hat... Und so fühlt sich der Sohn Gottes so verpflichtet, dass er nicht müde wird, ihr dankbar zu sein und sie zu ehren; und da er sich nicht mit dem zufrieden gibt, womit er sie zu Lebzeiten geehrt hat, hinterließ er beim Verlassen dieser Welt als Ersatz für seine Liebe und Ehrfurcht allen seinen Gläubigen, seine Mutter in allen ihren Gliedern zu

ehren, da er will, dass wir ihre Kinder sind, weil wir seine Stelle einnehmen; und die Verpflichtung, die er ihr zurückzahlen will, ist die eines Sohnes. Er betrachtete Maria als diejenige, der er unendlich viel zu verdanken hatte, da er von ihr das Leben und das Menschsein empfangen hatte, und als diejenige, die die Ursache seiner menschengewordenen Natur war, weil sie ihn freiwillig empfangen wollte, wodurch Gott eine ähnliche Verpflichtung der Dankbarkeit gegenüber einer Jungfrau hatte, wie die Geschöpfe gegenüber Gott.“

Hier ist die Fortsetzung der Botschaft des Herrn: *„Sie hat mich gefesselt. Ich kann nichts tun! Natürlich, denn so will es der Ewige Vater, und weil der Heilige Geist es so bewegt, und so gefällt es Mir. Seht ihr klar, dass sie diejenige ist, die regiert? Dann geht zu ihr! Geht zu ihr! Und so werde ich euch gnädig sein. Denn meiner Mutter verweigere ich nichts. Nichts! Absolut nichts! Ihr alle sollt volles Vertrauen haben: Alles, was meine heiligste Mutter von mir erbittet, gewähre ich ihr. Niemals verweigere ich meiner Mutter etwas, um das sie mich bittet. Niemals!“*

In dem vom heiligen Papst Gregor XVII., dem Größten, verfassten Werk mit dem Titel „Historischer Überblick über alle Päpste, Hirten der Heiligen Kirche, gegründet von unserem Herrn Jesus Christus“ sind 255 Päpste aufgeführt, die Apostel der „**Miterlösungsmission** Mariens und ihrer universellen Mittlerschaft“ waren.

Hier ist, was der heilige Ludwig Maria Grignion von Montfort in seiner Abhandlung „Das Geheimnis Mariens oder die Sklavenschaft Mariens“ gesagt hat, ganz im Einklang mit der Lehre der Kirche:

„Als absoluter Herrscher über alles könnte Gott direkt mitteilen, was er nur durch Maria gewährt; aber gemäß der von der göttlichen Weisheit festgelegten Ordnung teilt sich Gott den Menschen in der Gnadenordnung nur durch Maria mit, die die Mittlerin und universelle Spenderin aller Gnaden ist, denn alle Gnaden des Heils gehen notwendigerweise durch sie.

Um zu Gott zu gelangen und sich mit ihm zu vereinen, ist es unerlässlich, dasselbe Mittel zu benutzen, das er selbst gewählt hat, um zu uns herabzusteigen, Mensch zu werden und uns seine Gnaden mitzuteilen. Dies geschieht durch eine echte Verehrung der heiligsten Jungfrau Maria.“

Dies sind weitere Überlegungen, die zeigen, dass die heiligste Jungfrau Maria zu Recht und in aller Wahrheit und Ernsthaftigkeit **Miterlöserin** der Menschheit ist.

Und diese ganze Lehre ist in dem einfachen Satz des Ave Maria enthalten: „Du bist voll der Gnade“, denn man muss verstehen: „Du bist voll aller Privilegien, Tugenden, Vorzüge, Gaben, Vorrechte und Gnaden, die in einem reinen Geschöpf Platz finden.“ (El Palmar de Troya 20. 01. 2026)